



Schaan/LI, 25. Juni 2012

CIPRA-Medienmitteilung zum climalp-Projekt

Regionales Holz energieeffizient eingesetzt

Die kleine Gemeinde Saint-Jean-d'Arvey in den französischen Alpen macht vor, wie regionale Wertschöpfung und Klimaschutz vereinbar sind. Am 23. Juni hat sie ihr neues Gemeindezentrum eröffnet. Das multifunktionale Gebäude hat einen minimalen Energiebedarf und ist das erste, das zertifiziertes Holz aus den französischen Alpen verwendet. Als Vorbild diente das an einer CIPRA-Studienreise besuchte Gemeindezentrum von Ludesch, Vorarlberg/A.

Weltweit wird etwa die Hälfte der Energie für das Bauen, Nutzen und Entsorgen von Gebäuden aufgewendet. Hier kann sehr viel weniger verbraucht werden. Diese Erkenntnis setzt sich allmählich auch in Frankreich durch. Die 1'500 Einwohner zählende Gemeinde Saint-Jean-d'Arvey in den Savoyer Alpen geht mit gutem Beispiel voran. Ihr neues Gemeindezentrum ist besonders energieeffizient und darüber hinaus mit Holz aus der Region gebaut.

Am 23. Juni 2012 eröffnete der Bürgermeister Jean Claude Monin das multifunktionale Gebäude, das mehrere Kindertagesstätten, eine Bibliothek und das Rathaus beherbergt. Dass der Vorzeigebau für nachhaltiges Bauen Wirklichkeit werden konnte, verdankt die Gemeinde einer Studienreise der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA ins österreichische Vorarlberg, die diese im Rahmen ihres Projekts climalp realisierte (siehe Kasten). Funktional, architektonisch und energietechnisch konnte Saint-Jean-d'Arvey für ihr Gebäude vom besuchten Gemeindezentrum in Ludesch, Vorarlberg, profitieren.

Der Funke ist übergesprungen

Als Monin 2008 seine Idee eines energieeffizienten Gemeindezentrums dem Gemeinderat präsentierte, war die Skepsis gross, gab es doch bisher in der Region keine Erfahrung mit solchen Holzhäusern. Der Gemeinderat folgte einer Einladung der CIPRA nach Vorarlberg. Die österreichische Region ist weltbekannt für ihre beispielhaften Holzbauten. Besonders der Besuch des Gemeindezentrums in Ludesch überzeugte die französische Delegation. «Wir haben mit eigenen Augen gesehen, dass das Gebäude in Ludesch nicht nur wenig Energie verbraucht, sondern auch mit nur geringen Mehrkosten gegenüber einem konventionellen Bau erstellt wurde», zeigt sich Monin beeindruckt.



In einem Architektenwettbewerb schrieb die Gemeinde also die Verwendung regionalen Holzes vor. Das ausgewählte Gebäude des Architekten Vincent Roques ist das erste, das zertifiziertes «Bois des Alpes» verwendet; also Holz, das garantiert aus den französischen Alpen stammt und eine Reihe von ökologischen Kriterien erfüllt. Auch dies lernte Saint-Jean-d'Arvey bei der CIPRA-Reise: Kommt beim Bauen regionales Holz zum Einsatz, so wird einerseits Transportenergie vermieden und andererseits die regionale Wirtschaft unterstützt. «Mit dem Gemeindezentrum in Saint-Jean-d'Arvey gibt es in Frankreich jetzt schon ein zweites Vorbildgebäude, das dank einer CIPRA-Studienreise entstanden ist» freut sich CIPRA-Frankreich Geschäftsführer Alexandre Mignotte. Die Gemeinde St. Martin de Belleville eröffnete ihre Kindertagesstätte bereits 2010.

In Saint-Jean-d'Arvey gehen die Pläne weiter: Eine Überbauung mit vierzig Wohneinheiten aus regionalem Bauholz und mit minimalem Energieverbrauch ist im Bau. Zudem trat die Gemeinde gemeinsam mit den Nachbarorten Anfang dieses Jahres dem Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“ bei. In diesem Netzwerk haben sich alpenweit über 300 Gemeinden zusammengeschlossen, um gemeinsam das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu verfolgen.

Diese Mitteilung und druckfähige Pressebilder stehen zum Download bereit unter:
www.cipra.org/de/presse/medienmitteilungen

Rückfragen sind zu richten an:

Aurelia Ullrich-Schneider, Projektleiterin nachhaltiges Bauen, CIPRA International, +423 237 53 08,
aurelia.ullrich@cipra.org

Alexandre Mignotte, Geschäftsführer CIPRA Frankreich, +33 4 76 42 87 06,
alexandre.mignotte@cipra.org

Die CIPRA, eine vielfältige und vielgestaltige Organisation

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen Vertretungen in den Alpenländern, die über 100 Verbände und Organisationen aus sieben Alpenstaaten vertritt. Sie arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein.

www.cipra.org

Im Rahmen ihrer climalp-Kampagne macht die CIPRA energieeffizientes Bauen aus regionalem Holz alpenweit bekannt. Die Studienreisen werden insbesondere durch das Fürstentum Liechtenstein finanziert.

www.cipra.org/climalp